

"Die europäischen Völker gestalteten die Geschichte..."

Autor(en): **Schmid, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Sprache, durch das unermüdliche Zu-Ende-Denken auch bei der Wortprägung – alles in harter journalistischer Arbeit mühsam und gewissenhaft bei bescheidener Entlohnung sich abgerungen.

Der grosse Warner – wie ist er immer seiner Zeit voraus! Die Tragik Europas, aus der Tragik Deutschlands heraus, hat Richard Kleineibst früh vorausgesehen. Früh hat er gewarnt, auch seine eigenen Parteigenossen, früh hat er seine treue und tapfere Stimme erhoben, früh aber auch seine Hoffnung gesetzt auf ein Erstehen des einigen Europas, seines geliebten Europas, «von wo aus die Idee der Menschenrechte, der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit durch die Welt ging und wo die Idee des Sozialismus ihre formbildende Gestalt gewonnen», wie er in seinem Buch *«Englands Schatten über Europa»* unter dem Pseudonym «Klaus Bühler» schrieb. Und er, der doch ein mutiger Kritiker an manchen Erscheinungen innerhalb der sozialdemokratischen Bewegung war, wurde nicht müde, darzulegen, wie sehr gerade das heutige Europa der Einigung und des freiheitlichen, demokratischen Sozialismus bedarf, wie sehr die heutige Welt überhaupt der tödlichen Umklammerung durch kommunistische Welteroberungspläne, kapitalistischen Egoismus und westliche Kurzsichtigkeit entkommen muss durch mutige Hinwendung zum Neuen, das Europa seine Kraft und Eigenständigkeit wiedergeben und den farbigen Völkern die Freiheit und den sozialen Aufstieg sichern kann.

Die europäischen Völker gestalteten die Geschichte, die anderen hatten sie zu erleiden. Die industrielle Bewegung griff über den europäischen Kontinent hinaus und schloss ferne Räume auf, aber sie band diese Räume noch an jene, die die industriellen Produktionsmethoden zu handhaben vermochten, eben die grossen Industrienationen des europäischen und des amerikanischen Kontinents. Länder und Völker, die nicht an der europäischen industriellen Produktion teilhatten, wurden zu Hinterländern der weissen Welt, die oft nicht weise genug war, zu begreifen, was durch sie in ihnen vorging.

Carlo Schmid in «Europa und die Macht des Geistes»